

ANHANG ZUR AUSWERTUNG Elternbefragung zur Frage 'Unwetterwarnung 17./18.1.24' des Stadtelternbeirats Wiesbaden

Was möchten Sie als Klassenelternbeiräte noch mitteilen, was ist Ihnen wichtig im Zusammenhang mit der Umfrage?

Die freien Antworten der Teilnehmenden fügen wir hier ungefiltert ein - lediglich Aussagen, die inhaltlich nicht korrespondieren, haben wir entfernt.

Der Grund ist, dass wir Ihnen einen Einblick in die Wahrnehmung aus Elternsicht geben möchten und bitten Sie, sich hier ein Bild zu machen, wie unterschiedlich ein und dieselbe Situation gehandhabt wird.

POSITIVE RÜCKMELDUNGEN:

- Die Arbeitsblätter enthielten neue Themenbereiche, was bei der Bearbeitung für Schwierigkeiten bei den Kindern führte. Die Lehrerin teilte jedoch mit, dass sie per Email für Fragen zur Verfügung steht. Der Informationsfluss zwischen Schule und Eltern verlief prima und wir fühlten uns gut informiert.
- An der Wilhelm-Leuschner-Schule hat alles prima funktioniert. An der Grundschule an der Kind 2 ist eher nicht
- Wir hatten Theater Projekt, hier wurde den Kids einen Tag vorher aufgetragen was sie tun sollten.
- Hr Bender informierte die KEBs direkt per E-Mail. Kommunikation mit ihm und durch ihn klappt prima 😊
- Lief organisiert ab
- Die Lehrer waren telefonisch und per E-Mail erreichbar bei aufkommenden Fragen.
- Die Schule nutzt das Schulsystem (Lanis) nicht, wir nutzen weiterhin Teams. Dieses System können wir sehr empfehlen, denn es ist stabil. Bei uns fand der Unterricht komplett online nach Stundenplan statt.
- Es wurde auch Microsoft Teams genutzt.
- Die Hebbelschule nutzt Sdui zur Kommunikation zwischen Schule/Lehrern und Eltern
- Unsere Klassenleitung war sehr engagiert und hat auch auf Rückfragen der Eltern schnell über mich als EB im Verteiler geantwortet. Es ist gut, dass ab und zu in dieses Unterrichtsformat gewechselt wird, damit dieser Weg aktiv und in Übung bleibt!
- Erstmals die Wetterprognosen sinnvoll umgesetzt. Toll gemacht mit der,Entscheidung zum Distanzunterricht. Danke
- MS Teams wurde erfolgreich für den Distanzunterricht verwendet.
- Es gab eine hervorragende Abstimmung zwischen Schule und Eltern und wir haben gemeinsam die beste Variante für unsere Schule gewählt. Unsere Kinder sind fast ausschließlich in Laufnähe zur Schule. Eine Schließung wäre daher unnötig und übertrieben gewesen. Die Kommunikation klappt wie immer hervorragend zwischen Schulleitung und SEB
- Auf der ESS wird das Portal durchgehend von allen Klassen- und Fachlehrern genutzt. Somit klappt der Schulalltag immer super, ob in Präsenz oder auf Distanz. Sehr vorbildlich

- Alle Lehrerinnen haben Unterricht über Videokonferenzen erteilt - toll! Selbst der Wahlunterricht fand so statt.
- Bei meiner Tochter in der 8. Klasse gab es zum Glück Videokonferenz. So konnte ich mir auch mal den Französischunterricht anschauen. War abwechslungsreich. 90% der Klasse waren da. (Elly-Heuss-Schule Wiesbaden)
- ...Bei meinem anderen Kind (Werner-von-Siemens-Schule) gab es alle Fächer Videounterricht über Teams. hat gut geklappt.
- Einige Lehrer haben den Unterricht vorbildlich abgehalten. Ob tatsächlich die SuS immer Probleme mit Mikros oder Kameras haben, kann schwer überprüft werden, scheint aber auch als Ausrede genutzt worden sein, nicht aktiv am Unterricht teilzunehmen.
- Ich persönlich fand die Information über den Distanzunterricht einen Tag vorher sehr gut.
- Die Aufgaben standen unabhängig vom Distanzunterricht fest, da die Lehrkraft einen Wochenplan nutzt, der dann weiter bearbeitet wurde.
- Genauso war es gut, mit Arbeitsaufträgen ist so ein Distanzunterricht für die Eltern nicht zu leisten.
- Am ersten Tag war Unterricht bis zur 4. Stunde sowie freiwillige Teilnahme. Am 2. Tag war die Schule geschlossen.
- Entscheidung Distanzunterricht für alle war gut, somit kein verlorener Schultag...
- Toll, das ein Feedback eingeholt wird, Präsenzunterricht ist besser, Teams war gut
- Ich fand die Einstellung der Schulleitung, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten, sehr gut. Es gibt viele Eltern, die in Not kommen, wenn es keine Betreuung.
- Die Schule und die Lehrer hatten die Tage gut organisiert.
- Die Organisation hatte besser geklappt! Es wurde einen Tag Vorher bekannt gegeben das für die GESAMTE Schule Distanzunterricht stattfinden wird.
- Es verlief alles reibungslos unsere Klassenlehrer waren mit den EB in Kontakt teilten uns auch mit welche HA die Kinder bekommen sollten
- Super Ablauf
- Arbeitsaufträge für die Kinder wurden gut und klar erteilt. Die 2 Tage Distanzunterricht waren gut kommuniziert und organisiert.
- Es hat alles super geklappt:-).
- Die Kinder haben von der Lehrerin Arbeitsblätter bzw. Aufträge bekommen, die sie selbständig lösen sollten
- Die frühzeitige Info vom Schulamt kam gerade in der Elternschaft gut an.!
- Grundsätzlich hat es gut funktioniert und einen deutliche Verbesserung zu den Erfahrungen Kinder Pandemie. Ob tatsächlich eine Umstellung auf Distanzunterricht erforderlich ist, wenn es zu einem solchen kurzen Schulausfall kommt ist eine andere Frage.
- Alles hat Top funktioniert

KRITISCHE RÜCKMELDUNGEN:

- Das Schulsystem muss unbedingt überarbeitet werden und das SCHULAMT unbedingt mit fähigem Personal besetzt werden .
- Kommunikation in den Mails der Schule waren nicht klar. Es wurde Notbetreuung geschrieben und dann aber, dass alle kommen bei guter Wetterlage
- An der Wilhelm-Leuschner-Schule hat alles prima funktioniert. An der Grundschule an der Kind 2 ist eher nicht
- Schon enttäuschend das wir 2,5 Jahre nach Corona noch nicht einen deut weiter sind was Distanz Unterricht sind. Es lief einfach gar nichts
- Die Schulen sollten offen bleiben, auch bei Unwetterwarnungen. Meistens sind die Warnungen reiner Alarmismus. Der Distanzunterricht ist eine Art Doppelmoral und wird missbraucht, damit die SuS und Eltern zu hause bleiben. Damit nehmen wir den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten. Auch der Umgang mit Schneechaos muss gelernt sein. Der Distanzunterricht ist kein Unterricht, wenn er aus Arbeitsaufträgen besteht, das kommt noch dazu. Dann sollte man so fair sein und den SuS einfach FREI geben. Schneefrei, das wäre ehrlicher!
- Einige Arbeitsblätter konnte man nicht ausdrucken und für die Eltern, die keine Möglichkeit haben, die Arbeitsblätter auszudrucken, wird es schwierig.
- Die Aussetzung des Distanzunterrichtes erfolgte genauso chaotisch und planlos wie zu Zeiten von Corona. Es war sehr befremdlich zu beobachten, dass trotz der Zeit die inzwischen vergangen ist, keine Lösungen für solche Situationen gefunden wurden und wieder alles an den Eltern hängen geblieben ist. Ferner wäre es wünschenswert gewesen, wenn die Stadt Wiesbaden frühzeitig und einheitlich für alle Schulen eine Entscheidung getroffen und nicht einfach wieder die Verantwortung den Schulleitungen zugeschoben hätte. Das bedeutet zwangsläufig Chaos. Nicht nur, weil jeder individuell entscheiden muss, sondern weil der Austausch zwischen den Schulen und Schulformen, die durchaus den Wunsch hatten, einheitlich zu reagieren, zusätzlich sehr viel Zeit gekostet hat, die dann als Vorlauf fehlte. Die Schulämter sollten also entscheiden und einheitlich über ihre Kanäle frühzeitig informieren. Und es muss 2024 sichergestellt sein, dass ein Lernen stattfinden kann, welches nicht bedeutet, dass den Kindern ein Arbeitsblatt mitgegeben oder einfach gar kein Material zur Verfügung gestellt wird.
- Am 17.01.2024 gab es nicht einmal Notbetreuung. An unserer Schule mangelt es an Lehrkräfte. Für unsere Klasse gab es für beide Tage kein Unterrichtsmaterial für zuhause, da der Klassenlehrer krank war.
- War schlecht organisiert, es sind nicht alle Lehrer fit für den Remote Unterricht (MS Teams). Lehrer sollte hierauf geschult werden!!!
- Am zweiten Tag wurden die Eltern aufgefordert, die Schule durch Abwesenheit zu entlasten, es gab aber einen (unentschuldigten) Fehltag. Arbeitsaufträge auch erst für den 18.1., am Mittwoch waren etwa 14/22 Kinder anwesend, am 18. dann nur noch 1/22.
- Es gibt an der Schule keinen Unterricht als Videokonferenz (z.B. MS Teams).
- Vorlauf von einem "halben" Tag ist zu kurz. Der Caterer stellt z.B. dann alle Essen in Rechnung.
- Der Entfall wurde für den 1.Tag überhaupt nicht direkt an mich als KEB gemeldet und für den 2. Tag per E-Mail des Direktors, die durch den SEB an mich weitergeleitet wurde.
- Es gab nur am ersten Tag Arbeitsmaterialien. Am zweiten Tag wurde nichts gemacht und die Eltern durften sich selber überlegen, wie sie die Kinder "beschulen".

- Ich fand es schade, dass die Grundschule es den Eltern überlassen hat, ob die Kinder zu Hause bleiben oder nicht. Dies macht eine Argumentation einem Arbeitgeber gegenüber schwierig. An weiterführenden Schulen wurde der Distanzunterricht durch die Schulleitung festgelegt.
- **BBB muss ausgetauscht werden**
- **Das Schulportal ist langsam** und entspricht nicht den Anforderungen an moderne digitale Kommunikation. Kein Vergleich zu Teams
- Ohne Videokonferenz, kann es "Distanzunterricht" heißen. Ich bin entsetzt, dass jetzt nach Corona immer noch die Schule in der Lage ist beim Präsenzunterrichtsausfall kein Videokonferenz durchgeführt wird. Nur Arbeitsblätter auszuteilen heißt nicht "Distanzunterricht"
- An unserer Schule wird leider das **Schulportal nicht genutzt**, keine Klassen wurde eingerichtet, niemand kann sich dort Arbeitsblätter herunterladen... Schade, denn an unserer Schule verlief das alles reichlich unorganisiert. Am 17. gab es von der 1.-4. Std. Präsenzunterricht, wobei das Erscheinen dazu den Eltern aufgrund einer selbstgefälligen Gefahren einschätzung freiwillig war. Am 18. gab es nur eine Notbetreuung, wobei das Mitgeben von Aufgaben mehr auf Nachfrage bzw. Aufforderung der Eltern geschah und diese auch eher freiwillig gestellt wurden.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass eine Notbetreuung nur im äußersten Notfall zur Verfügung stehe. Ob sie tatsächlich stattgefunden hat, kann ich leider nicht sagen. Da der Unterricht regulär nur bis 11.30 h geht, wäre er in Präsenz durchaus machbar gewesen - gleiches gilt für die Notbetreuung. Ich konnte die Entscheidung jedoch nachvollziehen, da nicht absehbar war, wie sich die Unwetterlage entwickeln würde. Die Aufgaben für den Distanzunterricht waren bei uns "überschaubar" mit 3 Aufgaben (ca. 10 Minuten Arbeitszeit). Es war eher eine Hausaufgabe (Klasse E2/ARS). Schöne Grüße
- Die Schulschließung war am 18.1. übertrieben.
- **Teilweise technische Probleme beim Schulportal**, vereinzelt wurde BBB stattdessen genutzt, Sehr unterschiedlicher Umgang einzelner Lehrer/innen mit technischen Möglichkeiten
- Am 18.1.24 hat unsere Schule die Eltern gebeten, die Kinder möglichst zu Hause zu betreuen. Alle Kinder, die zu Hause waren, haben einen entschuldigenden Fehltag eingetragen bekommen. Hier sollte die Schule die Möglichkeit haben, dies zu vermeiden.
- Die Kinder haben im Rahmen der Wochenplan-Arbeit weitergearbeitet, unter Distanz Unterricht verstehe ich jedoch eine Steuerung über das Schulportal oder die Möglichkeit einer Frage Möglichkeit in Echtzeit. Beides gab es hier nicht. Eine Mutter meinte gleich, sie hätte die Kinder am Dienstagabend ins Auto gepackt sei nach Frankreich gefahren und sei somit dem ganzen Chaos entkommen. Chapeau.
- Einem Distanzunterricht im Sinne von angepassten Aufgaben im Schulportal oder eine Frage Möglichkeit in Echtzeit gab es nicht, dafür ein weiterarbeiten im Wochenplan. Bestes Vorgehen einer Mitschülerin: die Mutter hat am Dienstagabend alle Kinder ins Auto gepackt und ist nach Frankreich in einen Kurzurlaub gefahren, um dem ganzen Chaos zu entgehen. Chapeau.
- An der AvJ Schule **nutzen leider nicht alle Lehrer das Schulportal** (weder für den Distanzunterricht noch generell im Schulalltag). Wie ich am Freitag erfahren habe, wird die 1:1 Ausstattung auch nur dem 5. Jahrgang ermöglicht. Für den 6. Jahrgang wurde dies auf der AvJ von der Direktorin und den Lehrern mehrheitlich abgelehnt. Finde ich mehr als schade.
- **Die Videokonferenzen über das Schulportal waren leider teilweise überlastet.**

- **Das Schulportal hat dahingehend nicht funktioniert**, da nicht alle SchülerIn teilnehmen konnten aus technischen Gründen. Es ist schwer bis unmöglich sich einzuloggen, nach längerem Nichtgebrauch funktioniert das Passwort nicht mehr. Via Teams wäre es gar kein Problem!!
- Bei uns in der Klasse wurde bemängelt, dass es vormittags keine Abfrage für eine Notbetreuung gab, da doch einige Eltern darauf angewiesen sind.
- Erste Homeschooling Erfahrung für die 5. Klässler, etwas holprig am 17.1., schon viel besser am 18.1.
- Wäre schön, wenn die Digitalisierung vorangetrieben würde,
- Ich verstehe nicht, warum dieser Ausfall als Unterricht betitelt wird. Unterricht ist für mich Begleitung/ Anleitung der Kinder. Das kann auch digital sein, aber Arbeitsblätter abzuarbeiten ist kein Unterricht.
- Dass Ausfälle früher bekannt gegeben werden
- Die Kommunikation war sehr schwammig und kurzfristig, ich habe am 17.1. vier Stunden nur mit hin und her kommunizieren verbracht. Das nächste Mal wäre es besser eine klare Regelung für alle zu finden und lieber direkt in den Distanzunterricht zu gehen statt diesem "Mal abwarten, vielleicht, eventuell, nein, jetzt doch"..
- Die Lehrer haben es mit den Videokonferenzen gut gemacht, aber der **Server war überlastet**.
- Die Lehrer sind nachlässig damit, SICH SELBER abzumelden. Ein Lehrer erschien einfach nicht und die Schüler hatten keine Info. Es könnte noch besser den Schülern gegenüber kommuniziert werden, was Distanzunterricht bedeutet.
- Obwohl es mehrfach die Bitte von der Schulleitung gab, dass alle Kinder und Eltern ihre Schulportal Zugänge prüfen, wurde dies durch die Eltern und Kinder nicht von allen gemacht. So dass dann einige Zugänge nicht funktioniert haben. Mehr kann die Schule hier meiner Meinung nicht machen. Auch wir vom Elternbeirat haben hierzu erinnert. Danke für eure Arbeit im StEB.
- Das **Engagement der Lehrer wurde technisch ausgebremst**. Hier ist die Bandbreite zu erhöhen und seitens der Stadt ein technischer Ansprechpartner zu benennen.
- Dadurch dass die Schulleitung sagt, sie hat nichts mit dem Fahrdienst zu tun, war es leider etwas stressig und ziemlich durcheinander. Nachdem der Fahrdienst von Wiesbaden dann sagte er fährt nicht war es entspannt
- Die Blücherschule hatte definitiv keinen Distanzunterricht. Der 17.1. war regulär Schule. Am 18.1. gab es eine Nachricht von der Schulleitung, dass viele Lehrkräfte nicht kommen könnte man sein Kind nach Möglichkeit zu Hause behalten sollte; eine Notbetreuung fand aber statt. Manche Klassen hatte einfach schneefrei, anderen wurde eine Liste an Aufgaben für zu Hause mitgeteilt.
- Die Aufgaben waren viel zu viel! Ich war an beiden Tagen kaum in der Lage, meinen eigenen Job aus dem Homeoffice auszuführen und musste durch die Betreuung der Aufgaben selbst bis tief in die Nacht meine eigene Arbeit nachholen.
- Das **Login ins Schulportal hat teilweise über 40 min gedauert**, am Donnerstag zu Beginn kamen 8 Kinder nicht in die Konferenz über längere Zeit. Schön wäre eine Übersicht, ähnlich des Stundenplans, wo die Infos kompakt zusammengebastelt sind, in welchem Fach wann eine Konferenz ist, wo es nur Arbeitsaufträge gibt und wo sie zu finden sind. Bei mehreren Kindern war man ständig am suchen nach Infos, ob Konferenzen stattfinden, ob neue Arbeitsaufträge in Moodle/Schulportal eingestellt wurden. Die Kinder haben sich selbst auch nicht gut in beiden Portalen aus und brauchten viel Hilfe der Eltern.

- In einer Klasse konnte sich ein **Fremder in den Klassenchat** einer 6. Klasse einwählen. Er konnte auch nicht einfach wieder rausgeschmissen werden. Er hat Beleidigungen geäußert und die Kinder verstört. Das Thema liegt der Schulleitung vor.
- Ich kann verstehen, dass Schulleiter ihre Entscheidung abwägen müssen, aber die Schulschließungen waren nicht nötig, vor allem nicht am 2. Tag, an dem die Wetterlage unter Kontrolle war.
- Mehr Videokonferenzen
- **Das Schulportal (Lanis) ist von 8-11h völlig überlastet gewesen.** Danach hat es dann geklappt, ebenso wie die Videokonferenz.
- **Das Schulportal war massiv überlastet** mit jeder Menge Fehlermeldungen und der Unmöglichkeit, die Arbeitsaufträge am Morgen herunterzuladen. Eigentlich ziemlich peinlich und zeigt eher, dass aus Pandemiezeiten noch immer nicht gelernt wurde.
- Persönlich, habe ich eine Schulschließung an den besagten Tagen für völlig übertrieben und nicht für notwendig empfunden!
- Die 'Strategie' der Schule war gemischt. Am ersten Tag wurden die Kinder, deren Lehrer nicht da waren, in andere Klassen aufgeteilt und es fand für die Anwesenden regulär Unterricht statt. Diejenigen, die zu Hause geblieben sind, haben keine Aufgaben bekommen. Am zweiten Tag war in der Schule nur Betreuung und kein Unterricht. Am Vormittag hat die Klassenlehrerin Arbeitsaufträge für diejenigen zu Hause geschickt. Die Kinder in der Schule wurden davon aber nicht erreicht und ihnen wurde auch nicht die Gelegenheit angeboten, im Klassenzimmer zu üben.
- Elly-Heuss-Schule Spanischunterricht per Videokonferenz hat gut funktioniert. **Das Schulportal war dagegen früh morgens überlastet.**
- Für mich bedeutet Distanz-Unterricht nicht, dass die Eltern neben ihrer Arbeit die Kinder zu Hause beschulen und nur Aufträge von der Schule bekommen. Das ist für mich Homeschooling (welches ja in Deutschland nicht zulässig ist). Distanz-Unterricht bedeutet für mich, dass Unterricht angeboten wird- halt auf die Distanz (z.b. über Videokonferenz) - dies war allerdings nicht der Fall. Wie soll man mehrere Kinder in unterschiedlichen Klassen (Altersstufen) gleichzeitig zu Hause beschulen und nebenbei arbeiten?
- **Das Schulportal war einfach überlastet,** daher schlechte Bewertung.
- Ich würde mir wünschen, das es beim nächsten Wetterphänomen, das bestimmt kommen wird, man endlich mal echten Distanzunterricht macht, also anstatt Unterricht in der Klasse Unterricht online, und dann auch mit **funktionierender Technik.** Oder man macht sich ehrlich und an dem Tag ist dann einfach frei, das ist dann weniger Orga Aufwand für Eltern, Schüler und Lehrer.
- **Lanis war zeitweise völlig überlastet,** wie kann das nach 3 Jahren Corona immer noch nicht funktionieren?
- Es wurde Distanzunterricht angekündigt, dieser beschränkte sich jedoch ausschließlich auf das Verteilen von Arbeitsblättern, die die Kinder zuhause bearbeiten sollten. Es wurden keine weiteren Angebote, wie telefonische Beratung oder Videokonferenzen gemacht.
- Ich denke, es ist unnötig, die Kinder so oft zu Hause zu lassen. Das Wetter war kein Blizzard, weder war es unmöglich in die Schule zu fahren. Wenn die öffentlichen Verkehrsmittel versagen, war es immer Aufgabe der Eltern, die Kinder in die Schule zu bringen. Das wäre sicherlich auch hier möglich gewesen. Außerdem ist der **Verbindungsaufbau über die techn. Plattform ungenügend.** Nie sind alle Kinder pünktlich online verbunden oder überhaupt verbunden. Ich würde daher raten eine ordentliche Plattform zu nutzen und ggf. 5Min für den Verbindungsaufbau früher mit der Schule online

zu beginnen. 1x Woche sollte es eine Test-Sitzung mit allen Kindern geben, damit die Plattform auch nicht versagt, wenn es mal wirklich notwendig wird.

- Die Reaktion auf Präsenzunterricht an Tag 2 war sehr verwirrend und unklar.
- Nachdem die EHS-Lehrer gemerkt haben, dass die Kinder den Link zur Videokonferenz nicht öffnen können wegen **Probleme mit dem Schulportal**, wurde uns der Link per E-Mail gesandt. Den haben zwar nicht alle Kinder erhalten, aber mehr konnte man wahrscheinlich nicht machen. Das Schulportal sollte immer funktionieren.
- Stimme aus der Elternschaft: Aus unserer Sicht war der Distanzunterricht nicht gut gelaufen. Die Hälfte der Lehrer hat gar keine Arbeitsaufträge geschickt und das, was geschickt werden sollte ist aufgrund der **Überlastung des Systems** zum größten Teil nicht angekommen. Ein einziger Lehrer war per Teams interaktiv mit dem Kurs in Kontakt.
- Die Arbeitsaufträge waren sehr umfangreich und z. B. In Englisch erst am zweiten Tag für beide Tage eingestellt. Zudem habe ich Rückmeldungen erhalten, dass die Eltern Kind-Beziehung bei jeglicher Form von Distanzunterricht nicht beachtet wird, manchmal leidet und Eltern keine Lehrer sind. Diese Punkte erschwert das Bearbeiten der Aufgaben und die Arbeitszeit wird dadurch deutlich verlängert.
- Die Blücherschule hat am 17. Präsenzunterricht abgehalten. Am 18. gab es eine Notbetreuung, ansonsten waren die SchülerInnen aufgefordert zu Hause zu bleiben. Den Kindern unserer Klasse wurde freigestellt in im "Lies Mal"-Heft weiterzuarbeiten.
- Generell gute Vorbereitung des Distanzunterrichts (Kommunikation, Info Arbeitsaufträge). Nichtsdestotrotz hohe Belastung für die Eltern, Kinder neben der Arbeit im Homeschooling zu betreuen. Notbetreuung war zwar generell möglich, aber nicht "gewünscht". Es wird erwartet, dass man die Betreuung anders organisiert nach dem Motto "Hat während Corona ja auch geklappt". Für mich stellt sich die Frage, ob wir nun vor jedem angekündigten Extremwetterereignis befürchten müssen, dass auf Distanzunterricht umgestellt wird.
- Wenn die ganze Klasse in den Distanzunterricht geht, wäre es wünschenswert, wenn es nicht nur Arbeitsaufträge gibt, sondern Videokonferenzen, damit die Schüler*innen einen Zeitplan und eine Struktur haben.
- Obwohl die technischen Voraussetzungen gegeben sind, hat es bei meinen beiden Kindern nur je 1(!) Videokonferenz An den beiden Tagen gegeben. Darüber hinaus nur ein paar hausaufgabenähnliche Aufgaben. Aus meiner Sicht eine große Enttäuschung. Gibt es nichts, was man unterrichten sollte/könnte? Wo waren die Lehrkräfte? Danke der Nachfrage !
- **Es braucht dringend eine stabile Leitung und ein ernsthaftes Auseinandersetzen mit dem Thema Digitalisierung für den Schulbetrieb**
- Uns wurde mitgeteilt, dass es ein Distanzunterricht stattfinden soll. Unsere Definition vom Distanzunterricht ist Unterricht in digitaler Form z.b. schulportal. Eine Beschäftigung der Kinder zu Hause durch die Eltern ist nicht akzeptabel.
- Kommunikation für den 18.01 lief über die Busfahrer, was teilweise zu Problemen führte (fehlende oder falsche Infos)
- Leider wurde seitens der Lehrer der Unterricht nicht ausreichend genutzt. Bei uns fand an jedem Tag nur eine Stunde Online statt.
- Distanzunterricht funktioniert nicht, auch wenn es technisch klappen könnte!
- Obwohl angekündigt wurde, dass die Anwesenheitspflicht aufgehoben und dann digitale Bildung angeboten oder Aufgaben zur Verfügung gestellt werden würden, sah die Realität anders aus. Mittwochs fand kein digitaler Unterricht statt und donnerstags nur teilweise. Einige Aufgaben wurden jedoch verteilt. Aus unserer Sicht war das alles nicht optimal

organisiert und man hätte sicherlich etwas mehr an digitalem Unterricht erwartet. Unserer Meinung nach hätte der angebotene digitale Unterricht lebendiger und spielerischer sein können, so dass er für die Schülerinnen und Schüler attraktiv und nicht trocken ist.

- Die Entscheidung über witterungsbedingten Schulausfall / Distanzunterricht muss künftig durch den Schulträger / die Kommune erfolgen. Die Lageeinschätzung ist von den behördlichen Entscheidungsträgern vorzunehmen und eine zentrale Entscheidung zu treffen. Eine Delegation auf die einzelnen Schulleitungen ist unverantwortlich und führt zu unnötigen zeitlichen Verzögerungen.
- Es wird zu viel auf die Eltern abgewälzt. Ich finde die Schule fungiert als Vorbild und so kann es nicht sein, dass Kinder lernen, bei Problemen im Bett zu bleiben.
- Auf Nachfrage, gab es von der Klassenlehrerin Arbeitsaufträge
- Ja! Distanzunterricht kann man es wohl kaum nennen, wenn Eltern mit schlecht fotografierten Arbeitsblättern für ihre Kinder alleine gelassen werden. Das ist wie in der Steinzeit. Man müsste bitte in solchen Fällen ab 8 Uhr morgens Online-Unterricht machen bis zum gewohnten Unterrichtsende! - auch in der Grundschule. Warum ist unsere Schule nicht in der Lage online zu unterrichten??? Das muss die Wickerbachschule dringend ändern.
- **Das Schulportal war sehr überlastet und sehr langsam.** Letztendlich hat es funktioniert. Ich persönlich fand aber, dass es zu viele Aufgaben waren. Wir saßen ewig dran. Das hat uns als Eltern total blockiert. Ich hatte das Gefühl, wir übernehmen den Unterricht als Eltern zuhause. Es war einfach zu viel.
- Eltern können nicht alles abfangen, was im Schulsystem falsch läuft.
- **Das digitale Schulportal war derart überlastet,** dass die Schüler meist nicht in ihren Account rein kamen und die Video Konferenzen brachen ab oder wurden unterbrochen
- Es gab nur für ca. die Hälfte der Fächer Arbeitsaufträge.
- **Zeitweilig war das Schulportal nicht erreichbar,** obwohl es keine VK-Konferenzen gab. Das war etwas nervig...
- Die Arbeitsaufträge waren sehr gemischt, manche Lehrer haben welche eingestellt und andere nicht Videounterricht wurde nicht angeboten
- **Am 17.1. war Moodle so überlastet, dass Einloggen nicht möglich war**
- Unsere Tage waren das reinste Chaos. Die Kinder hatten Sport und die Lehrerin war nicht in der Lage, frühzeitig mit den Kindern zurück zur Schule zu gehen, damit diese ihre Materialien holen konnten. Es gab kein Schulportal, keine Pdf, die Kinder hatten keine Bücher, aber Aufgaben darin. Also bei allem Respekt, aber nach 3 Jahren Corona ist man als Schule immer noch in solchen Situationen aufgeschmissen. Das ist und bleibt mir ein Rätsel. Als Vergleich habe ich ein Kind in der 9 auf der Gerhart-Hauptmann-Schule, da lief alles reibungslos über das Schulportal. Liebe Grüße
- Es wurde unterschiedlich in unseren Klassen gehandhabt, ob es Aufgaben gibt oder nicht
- Es wurde eine Notbetreuung angeboten
- Bezogen auf die Frage, ob es Probleme gab, sich im Portal einzuwählen: aus unserer Klasse konnten sich alle Kinder einwählen, aber erschwert mit einigen Rauswürfen, da **scheinbar zeitweise Überlastung** vorhanden war.
- Es würde einen Arbeitsplan für den 17. Und 18. Januar herstellen. Ich hätte mir richtige Distanzunterricht mit Lehrer gewünscht. Dafür brauchte man aber die versprochenen ipads.
- mit MS Teams hätte es sicher besser funktioniert
- Die kurzfristige Schulschließung war für die Eltern eine enorme Herausforderung. Nicht alle Eltern können in Homeoffice arbeiten. Es wurde zwar die Notbetreuung bis 13:10 angeboten, jedoch nur für die äußersten Notfälle und nur auf Antrag. Des Weiteren sind

Homeoffice und die "Beschulung" der Kinder zuhause mit einander nicht vereinbar! Bei einer zukünftigen Schulschließung sollte man auf Distanzunterricht verzichten und diese Tage dann tatsächlich als freie Tage belassen. Kein Distanzunterricht mehr.

- wir haben es sehr bedauert, dass der Distanzunterricht nur in Form von Arbeitsaufträgen stattfand. Für mich ist unklar, warum die eigentlich vorhandenen Möglichkeiten genutzt werden um digital zusammen zu kommen. Zumindest mal für 1-2 Stunden könnten den Kindern doch in Form von digitalem Unterricht zur Verfügung gestellt werden um zumindest Fragen klären zu können.
- **Das Schulportal funktioniert nicht** (Überlastung, Wartezeiten, Nutzbarkeit) und hat eklatante Sicherheitslücken - es muss mit sofortiger Wirkung abgestellt und zu einem professionellen System (Microsoft Teams erfüllte z.B. die geforderten Datenschutzlösungen und hatte sich in Corona Zeiten bewährt) gewechselt werden! Der aktuelle Zustand ist nicht zu dulden und muss Konsequenzen für die Verantwortlichen haben!
- Unsere Schule hatte am 17.01. geöffnet, im Laufe des Vormittags wurde dann entschlossen, um 11.30 Uhr zu schließen. Am 18.01. wurde eine Notbetreuung angeboten. Unsere Lehrerin hat mögliche **Aufgaben per WhatsApp** an die Eltern schicken lassen.
- Der Distanzunterricht was durch das Wetter nicht gerechtfertigt
- Es wurden pro Fach Aufgaben im Schulportal für die Klasse eingestellt. Für Fragen gab es bei einigen Lehrern optional die Möglichkeit, sich bei der Videokonferenz einzuwählen. Dies war optional. Wie es funktioniert hat weiß ich nicht, die Frage musste aber mit einer Note von 1-6 beantwortet werden. Die 3 hier war eine Notlösung, keine Wertung.
- Gerne möchte ich 2 Punkte anmerken: 2 Die Umstellung auf Distanzunterricht war nicht nötig und verfrüht. 2 Die Entscheidung sollte einheitlich vom Schulamt getroffen werden. Die Verlagerung der Verantwortung auf die Schulleitungen ist nicht in fair.
- Die Einberufung des Distanzunterrichts haben wir als zu leichtfertig entschieden empfunden.
- **Tagsüber funktionierte Moodle gut, jedoch nicht zwischen 8:00 und 9:00 Uhr.**
- Genügend Vorlauf bedeutet für mich nicht einen Tag vorher! Arbeitende Eltern können nicht so schnell frei nehmen oder in jedem Beruf Homeoffice machen!
- Alles war sehr kurzfristig. Es wurden Aufgaben für die Tage gegeben, aber kein online Unterricht. Notbetreuung war möglich.
- Distanzunterricht sollte selbstverständlich sein, insbesondere in den höheren Klassen. Es gibt multiple Plattformen- alle Schüler haben zb Teams. Ich verstehe das Schulamt nicht, dass nicht online Unterricht Pflicht sein kann. In jeder Firma funktioniert es auch.
- Der Jahrgang 9 hatte zu dem Zeitpunkt Praktikum
- Videokonferenzen hätten besser sein können von der Funktion und eigentlich hätten Lehrer die komplette Unterrichtsstunden abhalten können. Die Lehrer waren nur für fragen der Schüler in der Videokonferenz . Manche haben gar keine Videokonferenz angeboten.
- **Die Technik des Scholportals muss dringend überarbeitet werden.** Es kann doch nicht sein, dass die Stadt hier zusieht und Dinge die während Corona nicht richtig funktioniert haben heute immer noch nicht ausgebessert sind.
- Die Schüler sollten mit der Technik vertraut gemacht werden und zuvor von der Lehrkräften geschult werden
- Laut der Eltern war es **zeitweise schwierig, sich ins Schulportal einzuloggen** bzw. bestimmte Zeiten aufzurufen. Das Internet war bestimmt einfach überlastet.
- Die Information wurden den Umständen entsprechend zeitgerecht per Mail kommuniziert. Ebenso die Fernaufgaben über die jeweiligen Klassenleitungen. Aus hiesiger Sicht haben sowohl Informationsfluss als auch Distanzunterricht sehr gut funktioniert.

- Es wurde aus Corona immer noch nichts gelernt man hätte bis jetzt schon längst online Unterricht machen können aber da ist immer noch nichts passiert
- Das Schulportal war für manche sehr gut, für andere überhaupt nicht erreichbar. Die Lehrer scheinen auch nach corona noch nicht im digitalen Zeitalter angekommen (wie auch, mit wenigen Fortbildungen): Die Eltern waren alle sehr bemüht an die Aufgaben zu kommen
- Ich habe keine Rückmeldung von Eltern erhalten. Meine Antwort bezieht sich auf meine persönlichen Erfahrungen, die ich am 17. und 18.01. gemacht habe.
- Es gab keine einheitliche Handhabung über Distanzunterricht. Alle Klassenlehrer konnten ihn selbst bestimmen. Das finde ich nicht so gut. Manche Lehrer hatten sogar Videokonferenzen und nutzten das Schulportal. Andere überhaupt nicht und man musste seine Kinder zu Hause selbst beschulen. Ich wünsche mir eine einheitliche Handhabung und die stärkere Nutzung des Schulportal.
- Wir würden uns wünschen, dass bei Distanzunterricht die Arbeitsaufträge für die Kinder alleine möglich sind und nicht in ständiger Begleitung der Eltern. Hier wäre ein Ansatz, das über die Anton App zum Beispiel zu machen. Dass die Schule den Kindern, die Bedarf haben, entsprechende Technik zur Verfügung stellen. Arbeitsaufträge, die jedoch eine ständige, enge Begleitung der Eltern benötigen, waren für viele Eltern aus unserer Klasse nicht realisierbar, da sie mehrere Kinder haben oder im Home-Office tätig sind.
- für drei Jahre üben mit Corona und Homeschooling, läuft Distanzunterricht leider nicht problemfrei genug.
- Leider keine Videokonferenz der Klasse. Für Viertklässler ist das reine Abarbeiten von Arbeitsaufträgen frustrierend.
- Es hätte sorgfältiger geprüft werden können, ob ein Distanzunterricht am 18.01. erforderlich war
- Wünschenswert wäre online Unterricht mit Anwesenheitspflicht wenigstens zu machen
- Notbetreuung für die Klassen 5-7 wurde angeboten, für die Älteren nicht.
- generell mehrere Stunden "Vertretung ohne Lehrer" ergo kein Unterricht
- In unserer Klasse wurden die Aufgaben gut erledigt, was in jüngeren Klassen, wo Eltern unterstützen müssten, lief es wohl nicht so gut. Das Schulportal wird in unserer Klasse nicht genutzt.
- Wir haben eine Notbetreuung vermisst. In vielen Familien sind beide Elternteile Berufstätig und nicht in jedem Beruf ist Homeoffice möglich. Es konnte sich auch nicht jeder kurzfristig Urlaub nehmen und einen Zweitklässler kann man nicht alleine zu Hause lassen. Die meisten anderen Berufsgruppen haben an diesen beiden Tagen normale gearbeitet. Die Mehrzahl der Eltern hatte Schwierigkeiten das Homeschooling zu organisieren und fand es an diesen beiden Tagen eine übertriebene Maßnahme.
- Lanis teilweise nicht erreichbar, da Serverüberlastung. Gilt gleichfalls für VK, laut Aussage des Lehrers.
- Leider schafft es die KKS nicht Video-Unterricht anzubieten und rechtzeitig zu informieren.
- Unsere KKS benötigt ein besseres Tool für Distanzunterricht.
- Alle Arbeitsaufträge sollten bis spätestens 8:00 des entsprechenden Schultages vorliegen (zumindest für die 5. und 6. Klassen, da die Kinder hier noch mehr Unterstützung durch die Eltern benötigen) und Art und Umfang sollten dem Zeitfenster im Stundenplan entsprechen.
- Leider haben bei unserer schulinternen Abfrage nicht mal 10% der Eltern teilgenommen. Deren Rückmeldung zufolge lief es ziemlich gut, auch wenn die Arbeitsaufträge und Aufgabenmenge hier und da deutlich variierten. Videokonferenzen wurden übereinstimmend zu wenig angeboten.

- Distanzunterricht scheint weiterhin nicht gut erprobt zu sein, sodass regelmäßige Übungen hierzu sinnvoll erscheinen.
- Regelmäßige Digitaltage (z. B. einmal im Halbjahr) für alle werden ja vereinzelt in Schulen praktiziert und wären vll insgesamt eine gute Möglichkeit, um mit den Systemen vertraut zu bleiben und bei Streiks oder Unwetter flexibel und ohne große Hürden auf Distanzunterricht umschalten zu können.
- Es gab leider kaum Arbeitsaufträge für die beiden Tage